

Laibacher Zeitung.

N^o. 8.



Donnerstag

den 26. Jänner

1837.

O e s t e r r e i c h.

Der unter der Leitung des Hauses Rothschild unternommene Bau der „Wiener-Bochnia-Eisenbahn, „Kaiser Ferdinands Nordbahn“ genannt, macht nunmehr, nachdem die früher deshalb erhobenen Bedenkllichkeiten beseitigt sind, sichtbare Fortschritte. Mit dem Nivelliren des Bodens ist man bereits bis an die galizische Gränze vorgerückt; das Aligement der Bahn aber ist bis zu ihrem Auslaufspunkte selbst (Bochnia) ausgestellt. Da man sich in Galizien sehr erspriessliche Resultate von der Ausführung jenes Unternehmens, besonders für den Absatz der Landeserzeugnisse, verspricht, so sind von dort aus bedeutende Anmeldungen zu Subscriptionen eingegangen, unter denen man mit Vergnügen die Namen mehrerer der bedeutendsten Grundeigenthümer bemerkt. Mit Erleichterung der Ausfuhrwege wird aber auch, wie man nicht bezweifeln darf, der landwirthschaftliche Betrieb in diesem Königreiche ebenfalls einen immer höhern Aufschwung nehmen, indem es Thatsache ist, daß besonders die mit Verwerthung seiner Früchte verknüpften Schwierigkeiten ihn seither in manchen Stücken lähmten. (B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

Bremen den 8. Jänner. Die Auswanderungen nach Amerika sind im verfloffenen Jahre wieder sehr lebhaft gewesen, und haben für unsern Platz mehr als das Doppelte der das Jahr vorher hieselbst verschifften Zahl ergeben. 1835 wurden 75 Schiffe mit 6185 Passagieren nach den vereinigten Staaten expedirt. Außerdem ist ein Schiff nach Maranhao abgefeselt mit etwa 100 für den brasilischen Marine-dienst angeworbenen Matrosen, wo man den Versuch machen will, die größtentheils englische Bemannung

durch Deutsche zu ersetzen. Ihm folgten mehrere, die in gleicher Weise zu Hamburg bemannt wurden. Im Übrigen sind die Versuche, auch den südlicheren Gegenden Amerika's deutsche Colonisten zu gewinnen, erfolglos geblieben; so namentlich die Aufforderungen zur Ansiedelung in Texas. Ein anderer Plan, Brasilien für Rechnung einer Aktiengesellschaft, die sich zu Rio gebildet, und im vorigen Herbst einen Agenten hieher gesandt hat, mit Deutschen zu colonisiren, scheint eben so wenig Anklang zu finden. (Allg. Z.)

S c h w e i z.

Aus Graubünden vernimmt man traurige Nachrichten von dem Unglück, daß zu Ende des letzten Jahres Lawinen angerichtet haben. Im Tavetsch (einem der Rheinthäler) drohten sie ganze Dörfer zu begraben. Alles suchte sich durch die Flucht zu retten, doch wurden Manche ereilt; so wurden am 25. December, Abends 4 Uhr, sieben Männer verschüttet, vier mit Mühe noch am Abend gerettet, drei, worunter einer todt, erst den folgenden Tag ausgegraben. Drei Familien verloren fast all ihr Vieh. Am 26. December brach eine Lawine über das Dörflein Cresta im Schamserthal herein und riß sieben Ställe und zwei Häuser fort. In einem der zwei Häuser waren elf Kinder versammelt; die Ältern berathschlagten anderswo, was bei der drohenden Gefahr zu thun sey; da sahen sie plötzlich das Haus, in dem sich die kleine Schaar befand, von der Lawine fortgetragen und zertrümmert; als sie jammernd herbeistürzten, krochen die Kinder sämmtlich wohlbehalten aus der Lawine hervor und eilten den Ihrigen in die Arme, keines war über acht Jahre, ein halbjähriges war während des Sturmes von der sechsjährigen Schwester fest in den Armen gehalten und so gerettet worden. Ein Knabe saß bei der Ankunft der Lawine mit einem Hammer auf

dem Ofen und wurde so mit demselben fortgetragen, seinen Hammer immer festhaltend. Einige waren, so erzählen sie, von der Gewalt des Windes, der den Lawinen voran zu gehen pflegt, durch die Fenster geschleudert worden. (Ost. B.)

Frankreich.

Für den Zug nach Constantine werden zu Toulon bereits die eifrigsten Vorkehrungen getroffen. Fliegende Brücken und Blockhäuser, so wie transportable Barracken zur Errichtung von Hospitälern und Magazinen sind bestellt worden. Die Blockhäuser sollen auf der Straße von Vona nach Constantine aufgestellt und durch Frey-Compagnien besetzt werden. Zu Guelma, welches als Grundlage für den nächsten Zug nach Constantine dienen soll, liegen 1500 Mann, die Spahis und die leichte Infanterie, befehligt von Oberst Duvivier. General Bernelle (Einst Anführer der Fremden-Legion in Spanien) wird zu Guelma erwartet; er soll dazu bestimmt seyn, Streifzüge in das Innere zu machen. (W. B.)

Admiral Baron Hugon ist mit seinem Beobachtungsschwader, aus den Linienschiffen Jena, Sauti Petri und der Aviso-corvette Diligente bestehend, am 7. Jänner von Lissabon zu Brest angekommen. (Allg. Z.)

Paris den 12. Jänner. Heute um 9 Uhr Abends überreichte die große Deputation der Pairskammer, den Präsidenten Pasquier an der Spitze, dem Könige die Adresse auf die Thronrede. — Der österreichische Gesandte, Graf Appony, gab einen glänzenden Ball, um die Vermählung der Erzherzogin Theresie mit dem Könige von Neapel zu feiern. Der Herzog von Orleans wohnte demselben bei. — Der berühmte Maler Gerard ist gestorben. Er war 67 Jahre alt. — Der Schiffslieutenant Defrance, welcher am 11. August 1836 bei Arzew von den Garrabas gefangen worden war, und seither dem Abdelskader folgte, ist am 26. December mit fünf andern Gefangenen, worunter eine Mad. Laurent, Frau eines Sergenten, ausgewechselt worden. Herr Defrance befindet sich vollkommen wohl; dagegen war sein Gefährte Maurice am 12. November in Folge der erlittenen außerordentlichen Kälte an einem Fieber gestorben. (B. v. L.)

Paris den 13. Jänner. Vierhundert Mann vom ersten Genieregiment sind nach Toulon aufgebracht, wo sie nach Afrika eingeschifft werden sollen. Sie haben Pferde, Pulverwägen und eine beträchtliche Ladung von Geräthschaften zum Gebrauch des Militär-Geniewesens bei sich. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, den 30. Dec. Hier ist nachstehendes königl. Decret erschienen: 1. Von diesem Tage an wird alle Feindseligkeit zwischen meiner Regierung und meinen Unterthanen, und den Bürgern oder Bewohnern von Mexiko aufhören; 2. die Mexikaner, welche sich in Spanien befinden, oder sich daselbst niederlassen wollen, sollen wie die Unterthanen befreundeter Mächte behandelt werden; 3. die mexikanischen Fahrzeuge sollen, wie die befreundeten Mächte, in allen Häfen Spaniens zugelassen werden, wenn sie sich allen in Bezug auf den auswärtigen Handel bestehenden Gesetzen und Anordnungen unterwerfen. Unterzeichnet: Maria Calatrava, Präsident des Ministerconseils.

(B. v. L.)

Madrid den 3. Jänner. Der erste Tag dieses Jahres war für die Bewohner der Hauptstadt, und ganz vorzüglich für die Regierung ein Tag der Freude und des Jubels; die Besorgnisse, die wie ein böser Traum die Gemüther aller Anhänger der Königin beängstigt hatten, wurden plötzlich durch die Ankunft des Oberstlieutenants Clouet vom Generalstabe der Nordarmee gehoben. Dieser überbrachte nämlich Depeschen des Generals Espartero, welche dessen am 25. December statt gefundenen Einzug in Bilbao, und die Niederlage des Carlistischen Belagerungscorps meldeten.

Die neuesten Nachrichten, welche man zu Paris aus Madrid erhalten hatte, reichen bis zum 4. Jänner; sie sind fast ausschließlich der Schilderung des Eindruckes gewidmet, den die unerwartete Nachricht von dem Entsatze Bilbao's in der Hauptstadt, wo man bereits an der Befreiung jenes Plazes verzweifelte, erzeugt hatte. (Ost. B.)

Die Freude unter den Einwohnern ist allgemein; trotz des in großen Flocken fallenden Schnees waren die Häuser gestern Abend glänzend erleuchtet. Der dänische Geschäftsträger gibt aus Veranlassung jener erfreulichen Begebenheit heute ein großes diplomatisches Diner, und läßt sein Hotel erleuchten. Mit Ungeduld sehen wir hier dem Eintreffen der Thronrede des Königs der Franzosen entgegen; da uns aber bereits eine französische Post fehlt, so ist zu vermuthen, daß der überall gefallene Schnee den Courier, welcher die Thronrede überbringt, verhindert hat, binnen der gewöhnlichen Zeit hier einzutreffen. Die Witterung, welche hier jetzt herrscht, ist unerhört, und verursacht viele Unglücksfälle. Wir haben seit mehreren Tagen des Morgens acht bis zwölf Grad unter dem Gefrierpunkte, eine Kälte, die bei der hohen Lage Madrids empfindlicher ist, als eine von 24 Grad in

einer niedrigen Gegend; dazu kommen die eifrigen Winde, welche das mit hohem Schnee bedeckte Guadarrama-Gebirge uns zusendet. Seit gestern Abend liegt der Schnee einen Fuß hoch in den Straßen, ein Umstand, dessen sich die ältesten Einwohner nicht erinnern.

(Aug. 3.)

Ein Schreiben aus Bayonne vom 6. Jänner meldet: Der neue Generalissimus hat die vier und zwanzig Bataillone gemustert, welche in der Umgegend von Bilbao stehen. Sie werden sich neuerdings vor diesem Plage aufstellen, um nichts heraus der hinein zu lassen. Die Christinos, welche eine neue Blockade von Bilbao fürchten, arbeiten mit Anstrengung vor diesem Plage. General Sarzfield, welcher eine Expedition gegen das Basthanthal machen sollte, war am 4. noch in der Umgegend von Pamplona. Man versichert, daß der tapfere (carlistische) Brigadier Zubiri vor Bilbao geblieben sey. — Aus Bilbao schreibt man vom 2., daß mehr als hundert Familien Pässe zur Abreise aus der Stadt verlangt haben. Zwei angesehenen Einwohner, die Herren Horrochea und Carriaga, wurden nach der Stadt Madrid abgesendet, um der Regierung die Nothwendigkeit vorzustellen, am Flusse Befestigungen aufzuführen; von der Entscheidung der Regierung über dieses Gesuch wird der längere oder kürzere Aufenthalt einer großen Zahl von Familien abhängen.

Die Nachricht von dem Entsatze Bilbao's hat in Madrid eine außerordentliche Freude erregt. Die Regierung beeilte sich, die glänzendsten Belohnungen zu ertheilen. Espartero wurde zum Edlen von Castilien, mit dem Titel eines Grafen von Luchana, für sich und seine directen Nachkommen ernannt. Die Municipalität von Bilbao erhält den Titel Excellenz; an die Offiziere und Soldaten, spanische sowohl als englische, welche Bilbao vertheidigten, wird ein Ehrenkreuz vertheilt mit der Inschrift: Er rettete Bilbao! — Endlich soll ein auf Staatskosten zu errichtendes Monument das Andenken dieser Begebenheit verewigen.

(B. v. L.)

Bayonne den 9. Jänner. Die Carlisten scheinen entschlossen, die Position von Irún nicht behaupten zu wollen, wenn General Evans endlich, wie man erwartet, aus St. Sebastian ausrückt. Sie haben alle ihre Artillerie zurückgezogen, um sie nach Hernani zu transportiren. Diese Bewegung fand Statt, weil sie auch daran verzweifeln, sich in Oyarzun halten zu können. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie die schwache Besatzung von Fontarabia der Gefahr ausgesetzt lassen, in dieser seiner Befestigungen beraubten Orte gefangen zu werden. Alle Voraus-

sichten würden getäuscht, wenn ein vereinter Angriff von Espartero über Durango, von Narvaez, Ribero und der portugiesischen Division über Vitoria und von Sarzfield über die Borundo oder über Lecumberri die Carlisten nöthigte, sich nach Navarra zu ziehen, oder sich zu zerstreuen. Der Augenblick wäre gut gewählt, denn die Entmuthigung im Lande ist groß. Don Carlos hat so eben befohlen, die überflüssigen Glocken der Dörfer und Flecken, wo er noch Herr ist, einzuschmelzen.

(Aug. 3.)

Briefen und Journalen von der Gränze zufolge hatte sich bis zum 4. Jänner in der Stellung der beiderseitigen Armeen nichts geändert. — Das Hoflager des Don Carlos befand sich am obgedachten Tage fortwährend in Durango, das Hauptquartier des Infanten Don Sebastian in Zornoza. — Drei neue carlistische Bataillons waren in Ernani angelangt. — Eine englische Trincadura war in Socoa eingetroffen. Man hat von ihr erfahren, daß einige Individuen von ihrer Mannschaft, die sich in der Gegend von Portugalete zu weit landeinwärts gewagt hatten, von den Carlisten gefangen genommen worden seyen.

Aus Pamplona wird berichtet, daß die algirische Legion von den Behörden der Königin schmählich vernachlässigt wird. 800,000 Realen, welche Menzibabal für dieselbe angewiesen hatte, behielt Sarzfield für die spanischen Corps, und so kommt es, daß die Legion nicht einmal ihre Rationen regelmäßig erhält; von Gold ist gar keine Rede. — Man klagt in Valencia sehr über die Unthätigkeit der Centrumsarmee, welche, obwohl 14,000 Mann stark, seit der Eroberung Cantavieja's fast gänzlich unthätig war, obgleich noch Wanden genug auf den Gränzen Valencia's, Cataloniens und Arragoniens streifen.

(Öst. B.)

Der Moniteur vom 13. Jänner enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 9. gedachten Monats: „Am 1. war Espartero noch in Bilbao und die Carlisten rings herum; sie hielten sogar die Position von Santo-Domingo, welche die Stadt beherrscht, besetzt. — Die Division Maiz, Narvaez, Ribero und die Portugiesen sind am 27. durch Burgos gezogen, haben die Richtung nach Vitoria eingeschlagen, um gegen die Insurgenten zu agiren. Nichts Gewisses über ihre Bewegung.“

Bayonne den 17. Jänner. Alle Berichte und Briefe von Bilbao, Portugalete, Santander und St. Sebastian bis zum gestrigen Datum für den letztern Punkt stimmen überein, eine nahe Expedition gegen die Carlisten anzukündigen. — Man kann mit we-

nigstens 30,000 Mann gegen die Carlisten in den drei baskischen Provinzen aufbrechen, und sie nach Navarra zurückdrängen, wo die Operationen leichter sind. (Allg. Z.)

Portugal.

Französische Blätter schreiben aus Lissabon vom 24. December: Durch die Corteswahlen ist die Partei der Charte Don Pedro's von 1826 fast gänzlich ausgeschlossen. Die Mehrheit ist auf der Seite des Ministeriums.

Londoner Blätter melden aus Lissabon vom 1. Jänner: Die Regierung entfaltet eine bemerkenswerthe Thätigkeit. Das Decret zur Abschaffung des Sklavenhandels macht ihr Ehre; auch ist sie eifrig bestrebt, die Schifffahrt auf dem Tago zu verbessern. Ein neuer Leuchthurm ist erbaut worden, und eine Commission ist ernannt, um über weitere Verbesserungen zu begutachten. Carlos Augusto Deyenhause, Marquis von Aracati, ist an Don Antonio Jose de Mello's Stelle zum Gouverneur von Mozambique ernannt. Das Diaria vom 29. Dec. enthält ein Decret, welches für Auszahlung der Soldrückstände des Heeres sorgt; dasselbe dürfte vielleicht Ordnung und Gehorsam in ihm zurückführen. (W. Z.)

Die Times bestätigt in folgendem Schreiben ihres Correspondenten aus Lissabon vom 24. Dec. obige Nachricht: „Unter den in dieser Woche erlassenen Decreten ist jenes, welches die Abschaffung des Sklavenhandels betrifft, das wichtigste. Diese Maßregel wird Jedermann Freude erregen und gereicht den Ministern zu großer Ehre, hinsichtlich ihrer Anstrengungen, mit welchen sie, trotz der Hindernisse, auf die sie von allen Seiten stoßen, der Sache der Menschheit dienen. Es scheint, daß die Ein- und Ausfuhr der Sklaven zu Wasser und zu Lande in allen portugiesischen Besitzungen, ohne Ausnahme, von dem Augenblicke an verboten ist, wo die Bedingungen dieses Decrets in den verschiedenen Hauptstädten bekannt seyn werden. — Der berühmte Guerillero Remachido treibt sich noch immer, wie bisher, in den verschiedenen Dörfern Algarbiens umher, und die Bewohner dieses Königreichs sind dergestalt alarmirt, daß sie die Regierung beschworen haben, ihre so kritische Lage in ernste Überlegung zu nehmen; und ich habe erfahren, daß die Regierung den Entschluß gefaßt hat, unverzüglich Streitkräfte dahin zu senden, die im Stande seyn dürften, dem Unwesen dieser Banditen zu steuern.“

Ein neuer Versuch einer Insurrection zu Gunsten des Dom Miguel hat unlängst zu Lamego Statt ge-

funden. Eine Bande von Revolutionärs ist während der Nacht in diese Stadt eingerückt, und glaubte die Besatzung zu überrumpeln; allein die Civilbehörden, bei Zeiten davon unterrichtet, haben ihre Absichten vereitelt. (Öst. Z.)

Großbritannien.

London den 8. Jänner. Die englischen Offiziere, welche sich bei dem Entsatze Bilbao's vorzüglich ausgezeichneten, sind von ihrer Regierung befördert worden, und zwar der Commandant Lepidge vom Ringdove, zum Schiffscapitän, die Lieutenants Le Hardy und Otway zu Commandanten. (W. v. Z.)

Londoner Blättern zufolge haben die Obersten Churchill und Kirby nun doch die brittische Legion in Spanien definitiv verlassen. (Öst. Z.)

Innerhalb des letzten Jahrhunderts hat sich der Kartoffelbau in England vervierfacht; in London werden jährlich 185,650 Tonnen Kartoffeln eingeführt.

Bei dem letzten Schneesturm sollen in den Marschländereien von Romney 10 bis 15,000 Schafe umgekommen seyn. (Prg. Z.)

Das erwartete große Avancement in der Flotte und Armee ist jetzt erfolgt; es umfaßt 43 neue Generale, worunter der hochtörrstische Marquis von Condonberry, und eine große Anzahl Admirale der weißen, blauen und rothen Flagge. (Allg. Z.)

Asien.

Es sind hier Nachrichten aus Persien von ziemlich neuem Datum eingegangen. Der brittische Gesandte, Hr. Mac Neil, war in Teheran angekommen. Seit der Abreise der englischen Offiziere befindet sich die persische Armee in einem Zustande fast völliger Desorganisation. Es fehlt an Lebensmitteln, da die Provinz Chorasan nicht genug zu liefern vermag, der Schah ist leer, und Unzufriedenheit, Insubordination und Desertion nehmen immer mehr zu. Die Deserture rotten sich in Banden zusammen und plündern die kleinen Städte und Dörfer, wo man ihnen keinen Widerstand leisten kann. Der Schah befindet sich in Chulputsch an der Straße nach Meshid, und man glaubt, er werde bei Annäherung des Winters genöthigt seyn, nach Teheran zurückzukehren und seine Expedition nach Herat bis zur günstigen Jahreszeit aussetzen. Unterdeß hat er eine neue Aushebung von 10,000 Mann in der Provinz Labriz anbefohlen. Die englischen Offiziere, welche sich geweigert haben, den Schah auf seinem Feldzuge gegen Herat zu begleiten, sollen jetzt jene neu auszuhebenden Soldaten exerciren. (W. Z.)